

Predigt an Trinitatis 2023 in Bremen (09:30, AGD) und Brunsbrock (11.30 PGD mit Beichte) über 4. Mose 6, 22 – 27 (Reihe II)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Liebe Gemeinde,

Gottes Wort für diese Predigt steht im 4. Buch Mose im 6. Kapitel. Wir hören die Verse 22 – 27: **„Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“**

Der Herr segne dieses Wort an unseren Herzen. Er segne Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

in der fünften oder sechsten Klasse im Religionsunterricht, je nachdem wie die Schule die Themen verteilt hat, wird auch das Kirchenjahr besprochen. Wenn ich dann zum Trinitatisfest kam, dann wurde es schwierig. Die Kinder verbinden nichts mit diesem Fest. Und dann ist der Name auch noch ein „so komischer“ wie die Kinder oft sagten: Trinitatis. Und das deutsche Wort machte ein Verstehen auch nicht einfacher: Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit. Es half den Kindern, wenn ich dann ein Beispiel zur Erklärung als Hilfe nahm. Ich malte ein dreiblättriges Kleeblatt an die Tafel. In die einzelnen Blätter schrieb ich: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Und sagte in etwa: „Wir sprechen ja von einem Kleeblatt. Dieses Kleeblatt hat drei Blättchen und so ist es auch mit unserem Gott. Wir haben einen Gott dafür steht das ganze Kleeblatt. Aber dieser Gott hat sich den Menschen auf dreifache Art und Weise gezeigt. Nämlich als Gottvater, als Gott Sohn in der Gestalt von Jesus Christus und als Gott Heiliger Geist. Dafür stehen die einzelnen Kleeblättchen!“

Oft kamen wir nun über diese dreifache Art und Weise wie Gott sich den Menschen gezeigt hat ins Gespräch über den Glauben.

Aber wirklich haben wir das Geheimnis dieses Festes nicht klären können es bleibt immer ein Geheimnis des Glaubens: der Dreieinige Gott, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Unser Predigtwort ist ein uns sehr vertrautes Wort, denn es ist der gottesdienstliche Segen, den wir Sonntag für Sonntag zugesprochen bekommen.

Doch, liebe Gemeinde, unser Predigtwort zum Sonntag Trinitatis redet nicht von Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligem Geist. Nichts hören wir von dem dreieinigen Gott.

Warum ist dieser Bibelabschnitt dem Sonntag Trinitatis zugeordnet? Wie können wir mit ihm das Geheimnis der Dreieinigkeit erklären?

Theologen sind ja schlaue Leute und sie haben nicht umsonst diesen Predigtabschnitt dem Trinitatisfest zugeordnet. Denn der Segen besteht aus drei Abschnitten.

Zudem haben sie Vater Luther als Gewährsmann an ihrer Seite, denn der hat in einer Predigt den drei Abschnitten des Segens die drei Personen der Trinität zugeordnet.

Hier müssen wir aber durchaus vorsichtig sein und dürfen dem Predigtabschnitt keine Gewalt antun, indem wir jeder der drei Formulierungen auf die drei „Personen“ Gottes verteilen.

Denn: Es ist und bleibt aber der eine Gott, der an uns Menschen und für uns Menschen wirkt und handelt und der sich eben auf verschiedene Arten und Weisen den Menschen gezeigt hat. Und so wird er uns im Predigtwort vorgestellt ...

... als ein Gott, der uns segnet und behütet,

... als ein Gott, der sein Angesicht über uns leuchten lässt und der uns gnädig ist und

als ein Gott, der sein Angesicht über uns erhebt und der uns Frieden gibt.

Liebe Gemeinde!

„Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet...“, so beginnt unser Predigtwort.

Bleiben wir kurz beim „Segen“ und „segnen“. Nicht Mose, Aaron oder irgendein Mensch haben sich diesen Segen ausgedacht hat, sondern der Auftrag zu segnen und die Wort es Segens kommen von Gott selbst. Es ist der HERR, der mit Mose redet. Jener HERR, der Mose seinen Namen kundgetan hat, indem er sagte: „Ich bin der ich bin“ das ist mein Name. Und diese Segensworte, die zunächst den Israeliten galten, gelten bis heute allen Menschen, die an den Gott Israels, der ja der Vater Jesu Christi ist, glauben. Diese Segensworte gelten uns heute. Es ist Gott selbst, der segnet. Er gibt den Auftrag den Segen als Bitte anderen Menschen zuzusprechen. Der Mensch, der segnet, ist nur Vermittler; durch ihn geht der Segen sozusagen nur hindurch. Er kann ihm nichts hinzufügen und nichts abziehen. Er spricht nur stellvertretend die Worte, die anderen Heil verheißen und Gottes Begleitung und Beistand versprechen. **Gott** segnet die versammelte Gemeinde. Das ist auch der Grund, warum wir zum Segen am Ende des Gottesdienstes aufstehen: Jetzt nämlich spricht und handelt Gott, denn es ist **„der HERR, (er) segne dich und behüte dich...“**.

Bei dem Wort „behüten“ denken wir an alle Bewahrung in äußerer und innerer Gefahr, an jenen „Schutz und Schirm vor allem Argen“ wie es der Psalmbeter ausdrückt.

Und im Psalm 121 heißt es: „Der dich behütet, schläft nicht!“.

„Behüten“ meint auch so viel wie „bewahren“, „schützend umgeben“, „Geborgenheit schaffen“. Nehmen wir das eigentlich im Alltag wahr, dass Gott mir dies alles gewährt?

In der Regel sehen wir doch meist die Fälle, in denen uns oder anderen etwas zugestoßen ist...!

Aber, dass Gott immer zu Leben erhält, vor dem Untergang bewahrt, in seine schützende Hände nimmt, das merken wir meist nicht, weil wir es für normal halten, weil wir denken, dass ist nicht der Rede wert. Und wenn ich leide, wenn ich sterbe, so geht sein Achtgeben über den Tod hinaus. Gott, liebe Gemeinde, will den neuen Himmel und die neue Erde. Sein Segen begleitet mich auch dann, wenn sich herausstellt, dass ich eine schwere Krankheit habe. Gott nimmt mich bei der Hand und führt mich auf den letzten Weg in dieser Welt bis in die Ewigkeit.

„...der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“, so geht der Wortlaut des uralten Segens nun weiter.

Wer sein Angesicht über einem anderen hebt, der blickt ihn freundlich an. Denken wir an die jungen Eltern, die zufrieden in das Körbchen gucken, in dem ihr Baby schlummert. Ihr Angesicht ist erhoben über dem Kind und das Angesicht der Eltern leuchtet vor Liebe und Zuneigung.

Ein Mensch im Zorn übrigens, einer der auf den anderen böse ist, senkt den Blick und schaut dem anderen nicht ins Gesicht.

Gott ist wie die liebenden Eltern. Freundlich wendet Gott sich uns zu. Und seine Zuwendung ist persönlich. Er schenkt uns Gnade um Gnade. Wie die Sonne jeden Morgen neu über uns aufgeht, so geht seine Gnade und Liebe auch immer wieder über uns auf. Wenn wir am Abend niedergeschlagen und müde sind, aber auch wenn uns eine Schuld quält, alles, was schwer auf uns liegt, kann von uns abfallen, wenn wir Gott darum bitten. Er schaut auf uns herab. Er sieht uns freundlich an, denn das Angesicht mit dem Gott uns anschaut, ist der liebende Blick Jesu.

In Jesus Christus hat sich uns der allmächtige Gott mit seiner ganzen Liebe gezeigt. In Christus blickt uns Gott freundlich, „mit leuchtendem Angesicht“ an, in Christus, dem Sohn, ist Gott uns gnädig.

Und in Christus hat Gott Frieden gemacht zwischen ihm und uns durch den Opfertod Jesu am Kreuz von Golgatha. Das ist der Frieden, den uns die Welt nicht geben kann, wie Jesus es im Johannesevangelium gesagt hat. Denn dieser Frieden bedeutet mehr als nur die Abwesenheit von Streit oder Krieg, da das hebräische Wort „Shalom“, das wir mit Frieden übersetzen, auch die Bedeutungen „Heil“ und „heil sein“ in sich trägt.

Liebe Gemeinde, Gottes Wort hat uns heute den **einen** Gott, der in vielfacher Weise an uns handelt, vorgestellt.

Wir haben gehört: Gott segnet uns. Er schaut freundlich und voller Liebe auf uns herab. Und sieht er „dunkle Flecken“, dann ist er uns um Christi willen gnädig, denn Christus ist unser Heil und in ihm ist tiefer, allumfassender Frieden.

In diesem Sinne wünsche ich euch ein frohes, gesegnetes Trinitatisfest. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.